



Das Startmenü der Blunami-App. In dieser werden alle Lokomotiven im Zugriff angezeigt.



Das ist der Fahrregler der App. Er bietet Direktzugriff auf die wichtigsten Funktionselemente.



Im Consist-Modus werden alle Fahrregler nebeneinander in einer reduzierten Darstellung angezeigt.



In einem Consist werden die Geschwindigkeitsunterschiede der Loks aufeinander abgestimmt.

Auslösen der wichtigsten Sounds wie Horn und Glocke. Alle weiteren Sounds und Funktionen lassen sich über ein zusätzliches Ausklappmenü aufrufen. Hier findet sich auch die Mute-Taste, um alle Geräusche schnell aus- und wieder einschalten zu können. Ebenfalls clever gelöst, je nachdem, ob die Lok fährt oder steht, können einige der Funktionen ausgelöst werden oder auch nicht. So ergibt es zum Beispiel wenig Sinn, die Soundfunktion «Wasser fassen» aufzurufen, wenn die Lok gerade fährt. Umgekehrt ist ein «Wheelslip» nur sinnvoll, wenn sich die Lok bewegt.

Über eine weitere Taste ist die Programmier- und Einstellebene zu erreichen. Dort finden sich weitere Untermenüs zur Konfiguration der Sounds, der Beleuchtung, der Geschwindigkeiten, zum Konfigurieren der sogenannten Consists (Mehrachtraktionen), zum Einstellen der DCC-Adresse und für den direkten Zugriff auf alle CV-Werte. Letztere sind wiederum in mehreren Gruppen organisiert, und alle sind neben ihren Nummern im Klartext beschrieben. Das Einlesen aller CV-Werte in einem Rutsch dauert über die App nur fünf Sekunden. Jegliche Änderung an irgendeinem Einstellwert wird dabei sofort wirksam. Das erleichtert das Erlernen und Testen aller Parameter enorm. Es gibt kein mühsames, langwieriges Hoch- und Runterladen irgendwelcher Daten. Alles geschieht in Echtzeit. Es braucht auch kein spezielles Programmiergleis.

Eine wichtige Eigenschaft moderner Digitaldecoder ist ja, dass man sie perfekt auf

eine Lok und ihren Motor einstellen kann. Das geschieht üblicherweise durch das präzise Einstellen verschiedener, voneinander abhängiger CVs. Eigentlich eine Arbeit für Experten. Nicht so beim Blunami, dort gibt es hierfür die Funktion «Dynamic Digital Exhaust» (DDE). Wenn man die startet, fährt die Lok ein kurzes Testprogramm ab und ermittelt so die relevanten Werte. Diese werden sofort in den zugehörigen CVs abgespeichert, und fertig ist die optimale Einstellung einer neuen Lok.

Spätestens bei der Einstellung der Beleuchtung merkt man, dass es sich um einen Decoder handelt, der für amerikanische Lokomotiven ausgelegt ist. Jeder der sechs Funktionsausgänge lässt sich nach allen Regeln der Kunst individuell konfigurieren. Das betrifft neben der Leuchtkraft, dem Fahrverhalten vorwärts und rückwärts vor allem das Thema Lichteffekte. Gerade bei amerikanischen Loks gibt es sehr viele Beleuchtungsvarianten. Angefangen vom «Mars Light» über das «Ditch Light» und vielen anderen mehr. Und jeder dieser Lichteffekte kennt noch einige Untervarianten, was die Frequenzen und Intensitäten angeht. Das ist, wie bei anderen Decodern auch, in den entsprechenden CVs hinterlegt. Aber eine Einstellung und der Test in Echtzeit via Einstellmenü im Klartext ist durch nichts zu übertreffen.

Dasselbe Prinzip gilt auch beim Einstellen der Sounds. Und hier finden wir den grössten Unterschied zu vielen anderen Sounddecodern. Man kann keine eigenen

oder irgendwo gekauften Sounds erstellen und in den Decoder hochladen. Der Decoder wird bereits ab Werk mit allen relevanten Sounds ausgeliefert, alle in 16-Bit-Qualität. Zur Anpassung von Lautstärken und Frequenzgängen bietet der Decoder sogar einen 7-Band-Equalizer. Man muss sich allerdings bei der Bestellung für eine der sieben Varianten entscheiden. Das sind die unterschiedlichen Dieselmotorgrundtypen, EMD 1 und 2, Alco, GE, Baldwin sowie eine Variante für Elektroloks und vor allem alle Dampfloks. Europäische geschweige denn Schweizer Loks finden sich hier nicht. Damit sind die Sounddecoder von SoundTraxx eben auch nur für Liebhaber amerikanischer Modelle interessant. Es sei denn, man will unbedingt die Möglichkeit, eine Lok via Bluetooth steuern zu können, ohne dass einer den genauen Sound allzu wichtig ist.

Für alle Amerikafahrer bietet dieses Konzept aber einige Vorteile. Vorbei sind die Zeiten, in denen man sich die passenden Sounds mühsam zusammensuchen oder -kaufen musste. Auch das individuelle Anpassen von anderen Klängen für die Hörer, Glocken und vieles andere mehr kann bisweilen sehr aufwendig sein. Bei herkömmlichen Sounddecodern muss man das meistens über spezielle Soundprogramme und den passenden Programmieradapter des jeweiligen Herstellers machen. Solch ein fertiges Soundpaket kann bei modernen 16-Bit-Decodern ziemlich gross werden, mit der Konsequenz, dass ein Hochladen in den Decoder über die Schiene